



Bayerisches Staatsministerium  
für Bildung und Kultus,  
Wissenschaft und Kunst

## Zielvereinbarung

In Ausgestaltung des am 8. Juli 2013 unterzeichneten Innovationsbündnisses wird

zwischen

**der Ostbayerischen Technischen Hochschule  
Amberg-Weiden**

vertreten durch den Präsidenten  
Professor Dr. Erich Bauer  
– nachfolgend „Hochschule“ –

und

**dem Bayerischen Staatsministerium für  
Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst**

vertreten durch den Staatsminister  
Dr. Ludwig Spaenle  
– nachfolgend „Staatsministerium“ –

zur Sicherung und Steigerung der Leistungsfähigkeit der bayerischen Hochschulen  
die nachfolgende Zielvereinbarung geschlossen.

## 1. Präambel

### 1.1 Profil, Status und Ziele der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden

Die Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden (OTH AW) eröffnete im Jahr 1995 den Lehr- und Studienbetrieb. Im Wintersemester 2013 / 2014 sind ca. 3.300 Studierende in 18 Studiengängen, und weiteren drei kooperativen Masterstudiengängen eingeschrieben, betreut von 85 Professorinnen und Professoren.

Folgende Studiengänge werden aktuell angeboten:

<b>OTH AW in Amberg:</b>	<b>OTH AW in Weiden:</b>
<p><b>Bachelorstudiengänge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Angewandte Informatik</li> <li>• Elektro- und Informationstechnik</li> <li>• Erneuerbare Energien</li> <li>• Maschinenbau</li> <li>• Medienproduktion und Medientechnik</li> <li>• Patentingenieurwesen (bundesweit einmalig)</li> <li>• Umwelttechnik</li> <li>• Kunststofftechnik</li> </ul>	<p><b>Bachelorstudiengänge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Betriebswirtschaft</li> <li>• Handels- und Dienstleistungsmanagement (auch berufsbegleitend)</li> <li>• Sprachen, Management und Technologie</li> <li>• Wirtschaftsingenieurwesen</li> <li>• Medizintechnik</li> </ul>
<p><b>Masterstudiengänge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• IT und Automation</li> <li>• Umwelttechnologie</li> <li>• Innovationsfokussierter Maschinenbau</li> <li>• Medientechnik und Medienproduktion</li> </ul>	<p><b>Masterstudiengänge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interkulturelles Unternehmens- und Technologiemanagement (Studienort OTH Amberg-Weiden)</li> <li>• Marketing Management (Studienort Hochschule Hof)</li> <li>• Human Resource Management (Studienort OTH Regensburg)</li> <li>• Wirtschaft und Recht (Studienort Hochschule Aschaffenburg)</li> </ul>

Ergänzt werden diese Studiengänge durch duale Studienangebote in enger Kooperation mit Unternehmen (Verbundstudium, Studium mit vertiefter Praxis). Aktuell studieren 219 dual Studierende aus 66 Unternehmen an der OTH Amberg-Weiden.

Die gute Entwicklung und Situation und die Akzeptanz der Hochschule bei Studierenden schlagen sich auch insbesondere in Spitzenplätzen bundesweiter Rankings nieder, so z.B. in den Rankings des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE).

Im Wettbewerb um den Titel „Technische Hochschule“ war der gemeinsame Antrag der Hochschule Regensburg und der Hochschule Amberg-Weiden erfolgreich. Zusammen mit den weiteren drei Hochschulen in Bayern, die mit der Entscheidung den Titel „Technische Hochschule“ führen können, haben die nun „Ostbayerischen Technischen Hochschulen“ Regensburg und Amberg-Weiden damit eine Aufwertung erhalten, die zukunftsweisend ist. Der Verbund „Ostbayerische Technische Hochschule“ auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung und eines gemeinsamen Entwicklungsplans dieser beiden Hochschulen wird langfristige Positiveffekte nicht nur für die beiden Hochschulen auslösen, sondern auch in die gesamte Hochschulregion Ostbayern hineinwirken, auch als ein ganz wesentlicher Impuls für die Oberpfalz als Wissens-, Technologie- und Bildungsregion mit vielfältigen, zusätzlichen Angeboten für die regionale Wirtschaft.

Als Ausgangsbasis fördert der Freistaat Bayern das zusammen mit der Hochschule Regensburg erarbeitete „Technologie- und Wissenschaftsnetzwerk Oberpfalz (TWO)“. Im Technologie- und Wissenschaftsnetzwerk Oberpfalz (TWO) arbeiten die beiden Hochschulen in den Zukunftsfeldern „Energie und Ressourcen“ und „Medizintechnik“ mit der Universität Regensburg, dem Institut Fraunhofer UMSICHT (früher ATZ Sulzbach-Rosenberg) und dem Wissenschaftszentrum Straubing zusammen.

Die OTH Amberg-Weiden im Verbund mit der OTH Regensburg hat nicht nur bildungspolitische Aufgaben, sondern auch regional- und strukturpolitische Ziele. Wesentlich ist vor allem ein intensiver „Know-how-Transfer“ zwischen Hochschule und Wirtschaft. So wurden bereits acht In- und An-Institute an der OTH Amberg-Weiden ins Leben gerufen, die der Wirtschaft im Rahmen von Forschungsprojekten und Wissens- / Technologietransfer beratend zur Seite stehen:

<b>Institut</b>	<b>Leitung</b>
Institut für Handelsmanagement (BayTech IHM)	Prof. Dr. Reiner Anselstetter
Institut für Statistik und quantitative Methoden (BayTech istqm)	Prof. Dr. Christopher Dietmaier
Automations Institut Amberg GmbH (aia)	Prof. Dr. Hans-Peter Schmidt
Institut für Energietechnik IfE GmbH	Prof. Dr. Markus Brautsch
Institut für Energieverfahrenstechnik und Fluidmechanik GmbH	Prof. Dr. Stefan Beer
Institut für industrielles Service-Management „Service4Industry“ GbR	Prof. Dr. Günter Schicker Prof. Dr. Johann Strassl
Institut für Angewandte Forschung (IAF)	Prof. Dr. Reiner Anselstetter
Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft	Dr. Bernhard Bleyer

Der Begriff „Region“ wird von der OTH Amberg-Weiden vor allem auch grenzüberschreitend aufgefasst. Dies bedeutet den weiteren Ausbau ihrer internationalen Kompetenz, insbesondere auch im Rahmen von Partnerschaften zu Hochschulen und Institutionen in Mittelosteuropa. Hierzu wurde ein „Zentrum für Sprachen, Mittel- und Osteuropa“ an der Hochschule eingerichtet. Zudem wird an der OTH AW z.B. der gemeinsame Masterstudiengang „Umwelttechnologie“ mit der Westböhmischen Universität Pilsen (unter Einbindung auch der TU München und der Hochschule Deggendorf) angeboten, sowie der gemeinsame Masterstudiengang „Interkulturelles Unternehmens- und Technologiemanagement“ mit den Kooperationspartnern Wirtschaftsuniversität Prag, Universität und Hochschule Regensburg.

Auch auf der Ebene des Fundraising, des Sponsoring und der Partnermodelle geht die OTH AW neue, und wie die Bilanzen zeigen, erfolgreiche Wege. So konnten an der OTH AW allein in den Jahren 2012 und 2013 jeweils rund 4 Millionen Euro an Drittmitteln eingeworben werden.

Kooperationen mit Unternehmen haben zudem zur Verwirklichung von Projekten wie „Partner der Hochschule“ geführt, in dem 26 namhafte Unternehmen mit Standorten in der Oberpfalz, in Ober- und Mittelfranken in einen engen Verbund mit der Hochschule getreten sind, von dem alle Beteiligten in vielfältiger Weise profitieren. Es

wurden zudem vier Stiftungsprofessuren an der Hochschule eingerichtet, finanziert von Partnern aus der Wirtschaft.

Der Amberger Technologie-Campus (ATC) und der Weidener Technologie-Campus (WTC) bündeln die Kompetenzen der Hochschule und stärken nicht nur die beiden Hochschulstandorte Weiden und Amberg sondern die gesamte nördliche und mittlere Oberpfalz. Hochschule und Wirtschaft und die beteiligten Landkreise und Städte haben einander gefunden. Erfolg stellt sich immer da ein, wo Wissenschaft und Wirtschaft gemeinsam die traditionellen Stärken der Region bespielen. Seit April 2011 wird das zu diesem Zweck sanierte Gebäude auf dem Hochschulcampus in Amberg genutzt, der Weidener Technologie-Campus wurde im März 2013 bezogen.

Im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Verbesserung der Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre“ hat die Hochschule Amberg-Weiden einen erfolgreichen Antrag mit dem Projekttitel „Coaching@HAW: Verbesserung der Studienbedingungen an der Hochschule Amberg-Weiden“ eingereicht. Als Ziele wurden mit einer Laufzeit bis 2016 definiert: Ausbau der Befähigung der Studierenden zum und im Studium, Ausbau der praxisorientierten Ausbildung, Reduzierung der Abbrecherquoten, Verkürzung der Studiendauer, weitere Verbesserung der Chancen im Arbeitsmarkt. Das Projektvolumen beträgt 2,26 Millionen Euro.

Ebenso ist die OTH Amberg-Weiden im Bund-Länder-Programm mit einem Mittelvolumen von 556.124 Euro in das Verbundprojekt des DiZ (Zentrum für Hochschuldidaktik) Ingolstadt zum Titel „HD MINT: Aufbau eines Hochschuldidaktik-Departments für die MINT-Fächer“ eingebunden. Die HAW erhält zudem aus dem Projekt „Erfolgreicher MINT-Abschluss an bayerischen Hochschulen: Best MINT“ des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst eine Förderung in Höhe von 90.000 Euro für eine Projektlaufzeit von 3 Jahren. Wesentliches Ziel ist der Studienerfolg in den MINT-Studiengängen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik).

Zusammenfassend lässt sich feststellen: Die Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden entwickelt sich sehr dynamisch. Das Ausbauziel bei der Gründung der Hochschule von 1.500 Studienplätzen (davon 1.000 in Amberg und 500 in Weiden) ist weit überschritten. Begleitet wird dieser Weg durch den Ausbau des Weiter-

bildungsangebotes an der Hochschule (z.B. berufsbegleitendes Studium) und ein umfassendes und integriertes Qualitätsmanagementsystem an der OTH Amberg-Weiden.

## **2. Hochschulpolitische Zielvorgaben für alle Hochschulen**

### **2.1. Ausbauprogramm**

#### **2.1.1 Verstetigung des Ausbauprogramms**

Im Rahmen des Ausbauprogramms zur Bewältigung der steigenden Studierendenzahlen wurden bis zum Jahr 2011 38.000 neue Studienplätze aufgebaut. Für die mindestens 5.500 zusätzlichen Studienanfänger in den Jahren 2011 und 2012, die aus der Aussetzung des Wehr- und Zivildienstes resultierten, wurden mit einem Sofortprogramm die notwendigen Studienmöglichkeiten geschaffen. Aufgrund der weiter steigenden Studierendenzahlen wurden seit dem Jahr 2012 5.000 von insgesamt 10.000 weiteren Studienplätzen zur Verfügung gestellt. Die vom Bund im Rahmen des Hochschulpaktes 2020 dem Freistaat für die Aufnahme zusätzlicher Studienanfänger zugewiesenen Mittel fließen in die Finanzierung des Hochschulausbaus ein.

Aufgrund der nach der KMK-Vorausberechnung 2012 auch in den nächsten Jahren weiterhin hohen Studienanfängerzahlen werden nachfolgend Regelungen über die Leistungen des Staates sowie der Hochschule zur Verstetigung des Ausbauprogramms getroffen. Die Leistungen des Staates sind von der Hochschule zweckgebunden zur Erhaltung der bisher aufgebauten Studienplatzkapazitäten in bestimmten Studienfeldern und zur Aufnahme von Studienanfängern wie nachstehend festgelegt zu verwenden. Sie werden dauerhaft jedoch nur in dem Umfang an der Hochschule verbleiben, in dem diese Kapazitäten auch von den Studierenden tatsächlich nachgefragt werden.

### 2.1.2 Leistungen des Staates

- a) Der Freistaat Bayern stellt der Hochschule zweckgebunden zum Erhalt der Studienplatzkapazitäten aus dem Ausbauprogramm und zur Aufnahme der in 2.1.3 genannten Studienanfängerzahlen – vorbehaltlich der Mittelbereitstellung durch den Haushaltsgesetzgeber – **19.689.654 €** zur Verfügung. Die Mittel werden in den Jahren 2014 bis 2018 wie folgt bereitgestellt:

Jahr (Zeitpunkt)	Mittel
2014 (zum 01.01.)	4.230.078 €
2015 (zum 01.01.)	4.108.350 €
2016 (zum 01.01.)	3.864.894 €
2017 (zum 01.01.)	3.743.166 €
2018 (zum 01.01.)	3.743.166 €
<b>Gesamt</b>	<b>19.689.654 €</b>

- b) Die in der Tabelle unter 2.1.2a) ausgewiesenen Beträge setzen sich zusammen aus den Mitteln der Programmteile
- a. Ausbauprogramm I
  - b. Ausbauprogramm II (1. Tranche, Einstieg in die Schaffung weiterer Studienplätze)
  - c. Aussetzung der Wehrpflicht I und II.

Darüber hinaus bleiben der Hochschule die im Rahmen des Doppelhaushalts 2007/2008 unter Kapitel 1528 Tit. 42201/ Kap. 1549 Tit. 42201 zugewiesenen Stellen erhalten.

- c) Über den Wegfall der kw-Vermerke der befristet geschaffenen Stellen für die Aussetzung der Wehrpflicht soll bei der Aufstellung des Doppelhaushalts 2015/2016 verhandelt werden. Über die Verteilung dieser Stellen wird gesondert entschieden.
- d) Der Freistaat stellt zur räumlichen Unterbringung der zusätzlichen Studienanfänger Mittel in Höhe von insgesamt **438.912 €** in den Jahren 2014 - 2018 für Anmietungen zur Verfügung. Weitere Mittel können im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel bedarfsgerecht bereit gestellt werden; Umfang und Dauer werden in jeweiligen Einzelverfahren festgelegt.

### 2.1.3 Leistungen der Hochschule

- a) Die Hochschule verpflichtet sich, im Vergleich zum Basisjahr 2005 (Sommersemester 2005 und Wintersemester 2005/2006, Daten nach der amtlichen Statistik) im Studienjahr 2014 (Sommersemester 2014 und Wintersemester 2014/2015) zur Aufnahme von **351** zusätzlichen Studienanfängern im 1. Hochschulsemester (Erstimmatrikulierte). Damit ergibt sich im Studienjahr 2014 eine Aufnahmeverpflichtung in Höhe von insgesamt **824** Studienanfängern im 1. Hochschulsemester<sup>1</sup>. Die Hochschule verpflichtet sich ab dem Jahr 2015 zur Aufnahme einer vergleichbaren, dem im Ausbauprogramm geschaffenen Kapazitätsaufwuchs angemessenen Anzahl von Studienanfängern.
- b) Bei der Verwendung der nach Nr. 2.1.2 a) zuzuweisenden Mittel wird die Hochschule darauf hinwirken, entsprechend § 1 Abs. 6 der Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern über den Hochschulpakt 2020 (zweite Programmphase) den Anteil der Studienanfänger in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu steigern, ein qualitativ hochwertiges Studium zu ermöglichen und den Anteil von Frauen bei der Besetzung von Professuren und sonstigen Stellen zu erhöhen.

### 2.1.4 Verwendung der Mittel

Die Hochschule kann nach eigenem Ermessen im Rahmen der Zweckbindung (Erhaltung der bisher aufgebauten Studienplatzkapazitäten in bestimmten Studienfeldern und Aufnahme zusätzlicher Studienanfänger) über die Verwendung der Mittel entscheiden und die zur Zielerreichung erforderlichen Maßnahmen treffen.

### 2.1.5 Berichterstattung

- a) Die Hochschule berichtet jährlich zum 31.03. über den Stand der Umsetzung der Zielvereinbarung und die Verwendung der Stellen und Mittel. Dabei ist auch insbesondere – jeweils getrennt nach Studienfeldern – über die Zahl der Studienanfänger Auskunft zu geben.

---

<sup>1</sup> Für das Jahr 2013 hat sich die Hochschule zur Aufnahme von **698** Studienanfängern im 1. Hochschulsemester bereit erklärt; die Hochschule hat nach ihrer Meldung für die endgültige Studienendenstatistik im Wintersemester 2013/2014 an das Statistische Landesamt zum Stichtag 15.11.2013 (Fachhochschulen) bzw. zum Stichtag 01.12.2013 (Universitäten) **698** Studienanfänger im 1. Hochschulsemester (Ist-Zahl 2013) aufgenommen.

- b) Zum 31.01.2018 hat die Hochschule einen Gesamtbericht zur Umsetzung der Zielvereinbarung und der Verwendung der Stellen und Mittel aus der Laufzeit des Ausbauprogramms 2007 mit 2017 zu geben.

### **2.1.6 Rückerstattung, Anpassung, Evaluierung**

- a) Nicht zweckgerecht oder abweichend von der Ausbauplanung verwendete Mittel sind zurückzuerstatten.
- b) Der Lenkungsausschuss „Steigende Studierendenzahlen“ überprüft jährlich anhand der amtlichen statistischen Daten des vorangegangenen Studienjahres die tatsächliche Entwicklung des Studierverhaltens und schlägt auf dieser Grundlage ggf. Abweichungen von den dieser Zielvereinbarung zugrundeliegenden Planungen vor, die im Einvernehmen der Vertragspartner zu einer Anpassung der Zielvereinbarung führen können. Eine grundlegende Änderung des Ausbauprogramms bedarf der Zustimmung des Ministerrats.
- c) Im Jahr 2018 wird das gesamte Ausbauprogramm einer Überprüfung unterzogen, bei der insbesondere die Gesamtzahl der zusätzlich aufgenommenen Studienanfänger aus der Gesamtlaufzeit des Ausbauprogramms 2008 mit 2017 berücksichtigt wird. Aufgrund der Evaluierung der Gesamtentwicklung wird über die Verteilung der kw-Vermerke der Stellen des Ausbauprogramms II entschieden werden. Darüber hinaus kann es ab dem Haushaltsjahr 2019 zu Umschichtungen oder Rückforderungen kommen. Auf der Grundlage der Überprüfung wird zudem über die Fortführung des Ausbauprogramms über die Dauer dieser Zielvereinbarung hinaus entschieden.

## **2.2. Systematische Qualitätsverbesserung in der Lehre insbesondere mit dem Ziel der Erhöhung der Studienerfolgsquote, bei Erhaltung des Leistungsniveaus der Absolventen**

### **Ist-Situation:**

Zur Unterstützung des Studienerfolgs gibt es an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden bereits eine Reihe von Projekten, die weiter ausgebaut und intensiviert werden sollen. Unterstützt werden dabei insbesondere die erfolgskritischen Phasen des Studiums im Rahmen „Qualitätspakt Lehre“ (siehe Punkt 3.1.1).

**Ziel:**

Der enormen Bedeutung wegen hat die OTH Amberg-Weiden dieses Feld „Studienerfolg und Weiterbildung“ als eines ihrer hochschulindividuellen Ziele gewählt. Entsprechend sind in Kapitel 3.1. dieser Zielvereinbarung dazu explizit auch Ziele, Maßnahmen und Indikatoren aufgeführt. Auch das Qualitätsmanagement trägt zur Verbesserung bei (vgl. Kapitel 3.2)

**2.3. Anstrengungen zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis****Ist-Situation:**

Der Senat der OTH Amberg-Weiden hat bereits am 07.Juli 2004 Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis beschlossen und auf der Homepage der Hochschule veröffentlicht. Die Regeln basieren auf den Empfehlungen der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eingesetzten Kommission zur "Selbstkontrolle in der Wissenschaft". Bereits vor den „Plagiatsaffären“ wurden im Verdachtsfall auch bereits Diplom- / Seminararbeiten mit Plagiatssoftware überprüft.

**Ziel:**

Diese Software wurde allen Mitarbeiterinnen / Mitarbeitern und auch den Studierenden zur „Selbstkontrolle“ zur Verfügung gestellt. Alle Arbeiten sind deshalb nicht nur schriftlich sondern auch digital einzureichen. Bewusstseinsbildende Maßnahmen bei Studierenden und Lehrenden sind umgesetzt, z.B. in Form von Pflichtveranstaltungen zur Technik wissenschaftlichen Arbeitens und Informationen über Regeln zur guten wissenschaftlichen Praxis.

## **2.4. Maßnahmen zur Gleichstellung in Wissenschaft und Kunst und Verstärkung der wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchsförderung von Frauen mit einem laufenden Monitoring der Ergebnisse insbesondere bezüglich der Berufung von Frauen auf Professuren**

### **Ist-Situation:**

Für die Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden sind Gleichstellung, Chancengleichheit und Frauenförderung sowie familienfreundliche Studien- und Arbeitsbedingungen strategische Ziele. Dies wurde bereits durch das erste Gleichstellungskonzept der Hochschule im Jahr 2009 untermauert. Das Konzept umfasst alle Ebenen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule. Die Hochschule ist seit 2011 als „Familiengerechte Hochschule“ zertifiziert. Zusätzlich wurde das Gleichstellungskonzept in das Qualitätsmanagement der Hochschule integriert.

### **Ziel:**

Der Anteil von Frauen in wissenschaftlichen Positionen / Professuren der Hochschule und der Anteil an Studentinnen in den technisch-wissenschaftlichen Studiengängen („MINT“) ist weiter erhöht, der Studienerfolg wird noch stärker gefördert. Insoweit wird auch auf das hochschulindividuelle Ziel „Studienerfolg und Weiterbildung“, Kapitel 3.1 verwiesen, das gerade auch mit Blickwinkel auf die Frauenförderung umzusetzen ist.

Die OTH Amberg-Weiden setzt sich zum Ziel, den Anteil an Professorinnen, weiblichen Studierenden und den Frauenanteil bei erfolgreichen Abschlussprüfungen bis zum Ende dieser Zielvereinbarung um jeweils 10 Prozentpunkte zu erhöhen. Ein weiteres Ziel ist die Reakkreditierung im Rahmen „Familiengerechte Hochschule“.

## **2.5. Intensivierung und Ausbau der Internationalisierung**

### **Ist-Situation:**

Die Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden arbeitet aktuell mit 44 Partnerhochschulen in 26 Ländern zusammen und unterhält damit bereits sehr viele internationale Partnerschaften. Dabei schlägt sich insbesondere auch die räumliche Nähe zu Staaten in Mittel- / Osteuropa nieder. Zur Stärkung der Sprachkompetenz werden zunehmend englischsprachige Lehrveranstaltungen angeboten, aktuell in den Studiengängen „Sprachen, Management und Technologie“ (B.A.), „Interkulturelles Unternehmens- und Technologiemanagement“ (M.A.) und „Human Resource Management“ (M.A.). Aktuell werden an der OTH AW 10 Sprachen angeboten und unterrichtet. Die Studierenden, können aktuell an vier „Summer Schools“ teilnehmen.

### **Ziel:**

Das „Zentrum für Sprachen, Mittel- und Osteuropa“ ist eingerichtet, die komplette Sprachausbildung dort konzentriert und die spezifischen Anforderungen und Kompetenzen für den Mittel- und Osteuropäischen Raum berücksichtigt. Kooperationen in internationalen Masterprogrammen und eine neue Stabsstelle „International Office“ stärken die internationale Ausrichtung zusätzlich. Hierdurch sind die internationalen Aktivitäten der Hochschule nicht nur konzentriert sondern insbesondere weiter ausgebaut. Dies geschieht durch eine Erweiterung des Angebots an „Summer Schools“ und fremdsprachigen Studienangeboten. Außerdem ist die Zahl der „Outgoings“ und „Incomings“ um jeweils 20% gesteigert. Diese Maßnahmen werden durch die Kooperation „Ostbayerische Technische Hochschule“ zusätzlich gestützt.

## **2.6. Verstärkte Nutzung der Angebote der Europäischen Union auf dem Gebiet der Forschungsförderung im Rahmen der Entwicklung des Europäischen Forschungsraums**

### **Ist-Situation:**

Professorinnen und Professoren der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden sind bereits in namhaften Forschungsprogrammen des Europäischen Forschungsraums vertreten. Eine Intensivierung bei Mitarbeit und Akquise auf europäischer Ebene geförderter Forschungsprojekte ist insbesondere auch Aufgabe und Ziel des neu eingerichteten „Instituts für angewandte Forschung“. Einen zusätzlichen Impuls gibt auch die strategische Ausrichtung des „Technologietransfer“ in Form des „Technologiecampus“ an beiden Hochschulstandorten.

### **Ziel:**

Die OTH Amberg-Weiden hat den EU-Anteil bei Drittmitteln (2012: 182 Tsd. €) im Vertragszeitraum um 10 % gesteigert. Insbesondere im Bereich „Angewandte Forschung“ geben die Kooperation mit der Hochschule Regensburg im Rahmen „Ostbayerische Technische Hochschule“ und das Technologie- und Wissenschaftsnetzwerk Oberpfalz (TWO) dazu die nötigen Impulse. Die im Entwicklungsplan der Ostbayerischen Technischen Hochschulen Regensburg und Amberg-Weiden vom 03.09.2013 dokumentierten Kompetenzzentren und 11 Forschungscluster sind eingerichtet und aktiv. Sie haben jeweils Drittmittel auch im Rahmen von Programmen der Forschungsförderung der Europäischen Union im Rahmen von Projekten mit Unternehmen / Institutionen akquiriert.

## **2.7. Beteiligung am Aufbau und der Weiterentwicklung eines integrierten Berichtswesens**

Das Integrierte Berichtswesen setzt sich derzeit zusammen aus dem nicht-monetären Berichtswesen, dem monetären Berichtswesen und der Transparenz in Auslastung und Bedarf. Die Hochschule wirkt in Abstimmung mit dem Staatsministerium und den anderen Hochschulen am Aufbau und der Fortentwicklung eines nach einheitlichen Grundsätzen strukturierten Integrierten Berichtswesens mit. Die Hochschule stellt die hierzu erforderlichen Daten zur Verfügung.

## **2.8. Beteiligung an einem qualitäts- und funktionsgesicherten Dialogorientierten Serviceverfahren der Stiftung der Hochschulzulassung**

### **Ist-Situation:**

Das Dialogorientierte Serviceverfahren ist in der aktuellen Version / Funktionalität für die Hochschulen – und damit auch für die Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden – noch nicht einsetzbar. Eine Beteiligung der Hochschule an Test und Verbesserung des Konzepts ist aber gewährleistet.

### **Ziel:**

Sobald die technischen Voraussetzungen für eine Teilnahme gegeben sind und die Funktionstüchtigkeit sichergestellt und ausreichend getestet ist, ist die OTH AW ebenfalls bereit, sich mit ihren NC-Studiengängen am Verfahren zu beteiligen.

## **2.9. Stärkung des Wissens- und Technologietransfers einschließlich der Förderung der Verwertung von Hochschulerfindungen und Unterstützung von Unternehmensgründungen**

### **Ist-Situation:**

Die Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden hat den Wissens- / Technologietransfer mit der Einrichtung der Technologicampi in Amberg (Amberger Technologicampus „ATC“) und in Weiden (Weidener Technologicampus „WTC“) räumlich, organisatorisch und hochschulintegriert gebündelt. Damit kann die Zusammenarbeit zwischen Hochschule, Wirtschaft und kommunalen Organisationen / Einrichtungen strukturiert und effizient angeboten und organisiert werden. In diesen Häusern sind sowohl In- / An-Institute der Hochschule als auch unternehmensgestützte Forschungseinrichtungen und gründerbezogene Beratungen („Spin-off-Center“) vertreten. So existieren an der OTH AW bereits seit vielen Jahren Beratungs- und Ausbildungsangebote für Gründer. Wesentlich ist dabei insbesondere auch die Wirkung des Technologicampus der OTH Amberg-Weiden auf das Angebot an Arbeitsplätzen in der Region. Direkt im Rahmen von Aus- und Existenzgründungen und indirekt durch Forschungs- und Drittmittelprojekte wurden im Rahmen

dieser Einrichtung – entsprechend Information der beteiligten Institutionen - in den vergangenen beiden Jahren über 100 Arbeitsplätze geschaffen bzw. angeboten.

**Ziel:**

Diese Angebote sind durch Kooperationen mit Gründernetzwerken, wie z.B. dem IT-Speicher Regensburg und dem Netzwerk Nordbayern ergänzt und in Kooperation mit der OTH Regensburg weiter ausgebaut. Das „Transferangebot“ wird praxisorientiert und insbesondere auch für die „Verwertung“ von marktfähigen Lösungen und Produkten ausgebaut. Auch hier werden gemeinsame Ansätze im Rahmen der Kooperation „Ostbayerische Technische Hochschule“ weitere Synergien bringen. Innerhalb der Laufzeit dieser Zielvereinbarung werden „im Rahmen“ der OTH Amberg-Weiden jeweils 2 Ausgründungen mit jeweils mindestens 2 weiteren Arbeitsplätzen geschaffen.

**2.10. Maßnahmen zur Realisierung der inklusiven Hochschule****Ist-Situation:**

Die Möglichkeiten der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden für eine umfängliche Inklusion verschiedenster Betroffener sind - trotz Beauftragung eines Professorenkollegen - wie an anderen Hochschulen ebenfalls, begrenzt. Wesentlich konzentrieren sich die Maßnahmen / Möglichkeiten auf Barrierefreiheit im baulichen / räumlichen Bereich und die Unterstützung von Kommunikation und Didaktik durch Einsatz elektronischer / digitaler Medien. Hinzu kommt der Nachteilsausgleich bei Prüfungen.

**Ziel:**

Die OTH Amberg-Weiden hat weitere behindertengerechte Flächen ausgebaut und Maßnahmen umgesetzt. Dazu zählen insbesondere auch das barrierefreie Internet, Akustikschleifen für Hörbehinderte in den größten Hörsälen der Hochschule und die Nutzung von Eingliederungsangeboten der Bezirksregierung der Oberpfalz.

Die Unterstützung der betroffenen Studierenden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erfolgt – der sehr begrenzten Kapazitäten wegen – aber vor allem durch ein ständiges

und einfühlsames Engagement aller Hochschulangehörigen, die von der Hochschule entsprechend sensibilisiert werden

**2.11. Steigerung der Effizienz in der Hochschulverwaltung durch optimierte Prozesse mit dem Ziel, hochschul- und länderübergreifender Kompatibilität entsprechend der zu erwartenden KMK-Empfehlungen zu gestalten, insbesondere bei Studierendenverwaltung / Hochschulzulassung, und Unterstützung durch geeignete IT-Lösungen**

**Ist-Situation:**

Wie bereits unter Kapitel 2.7. skizziert, unterstützt die Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden alle zielführenden und geeigneten Maßnahmen und Konzepte, die für eine effiziente Hochschulverwaltung notwendig sind. Dies gilt insbesondere für ein umfassendes und effizientes Qualitätsmanagement mit klar strukturierten Prozessen. Insbesondere auch vor diesem Hintergrund entwickelt die OTH Amberg-Weiden bereits seit längerem ein ganzheitliches Qualitätsmanagementsystem und hat sich am Konsortium für kooperative Qualitätsentwicklung beteiligt, das seine Tätigkeit zum 31.12.2013 erfolgreich beendet hat.

**Ziel:**

Für die OTH AW ist „Qualitätsmanagement“ ein strategisches hochschulindividuelles Ziel, das in Kapitel 3.2. detailliert beschrieben wird. Entsprechend sind dort auch weitere Ziele, Maßnahmen und Indikatoren explizit aufgeführt.

Der Schwerpunkt der hochschulspezifischen Umsetzung wird zunächst in der operativen Bearbeitung der Ergebnisse liegen. Gemeinsam mit den anderen bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften werden hochschulübergreifende Qualitätsmanagementthemen, wie neue Prozesse z.B. in der Zulassung ausländischer Studierender, oder der Systemakkreditierung, über die AG "Qualitätssicherung" des Verbunds Hochschule Bayern abgestimmt und gegebenenfalls zusätzliche Projektgruppen eingesetzt.

## **2.12. Ausweitung der Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen**

### **Ist-Situation:**

Die Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden und die Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg tragen dem Ziel einer Kooperation zwischen Hochschulen im Rahmen „Ostbayerische Technischen Hochschule“ exemplarisch Rechnung. Die Felder dieser Kooperation sind in einem gemeinsamen Kooperationsvertrag festgehalten. Zusätzlich gibt es zahlreiche Kooperationen mit Hochschulen für angewandte Wissenschaften, Fachhochschulen und Universitäten in Forschungsverbänden und gemeinsamen Projekten.

### **Ziel:**

Die Umsetzung der Kooperation mit der OTH Regensburg ist das wesentliche und umfangreichste Ziel der OTH Amberg-Weiden. Die im Rahmen dieser Kooperation in den vereinbarten Forschungs- und Kooperationsclustern festgelegten detaillierten Ziele sind umgesetzt.

Ein weiteres wesentliches Ziel betrifft Steigerungen bei den Kooperativen Promotionen und Graduierten- / Promotionskollegs: Die Zahl der an der OTH Amberg-Weiden in 2013 Promovierenden (aktueller Stand: 10) ist bis Ende der Laufzeit dieser Zielvereinbarung um durchschnittlich 5 Köpfe erweitert.

### **3. Individuelle Zielsetzungen der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden**

#### **3.1. Studienerfolg und Weiterbildung**

##### **3.1.1 Ist-Situation**

Zur „Unterstützung Studienerfolg und Weiterbildung“ gibt es an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden bereits eine Reihe von Projekten, die weiter ausgebaut und intensiviert werden sollen. Unterstützt werden insbesondere die erfolgskritischen Phasen des Studiums. Ein weiteres Feld ist die Weiterbildung, die im berufsbegleitenden Bereich zusätzliche und hohe Anforderungen an Vorbereitung und Unterstützung stellt. Die OTH Amberg-Weiden baut ihr hochschulweit angelegtes Maßnahmenpaket, z.B. zur Senkung der Abbrecherquote, weiter aus. Dabei unterstützt sie gezielt Studienbewerber(innen), Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen von der Studienwahl bis zum Übergang in den Beruf. Konkrete Beispiele sind die Hilfe in Grundlagenfächern wie Mathematik, Physik oder Sprachen, der Ausbau von Tutorien, und eine verstärkte Organisation, etwa von studienbegleitenden Kursprogrammen und von Veranstaltungen für Studieninteressierte und Studierende. Bereits seit 2001 bietet die Hochschule zur Vorbereitung auf das Studium ein 5-monatiges Propädeutikum für Meister, Techniker und beruflich Qualifizierte an, in dessen Rahmen die für technische Studiengänge erforderlichen Kenntnisse im Bereich Mathematik, Deutsch sowie Physik vermittelt werden. Auch finden schon seit mehreren Jahren Brücken- und Vorbereitungskurse für Studienanfänger statt, um diesen vor allem den Eintritt in das Technik-Studium zu erleichtern. Zur Unterstützung der Studierenden während des Studiums werden vorlesungsbegleitende Tutorien und Übungen angeboten. Begleitet werden diese Maßnahmen von weiteren Aktivitäten zur fachlichen und persönlichen Unterstützung von Studienanfängerinnen und Studienanfängern und Studierenden wie Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler (Forscherinnen-Camp, VDI-Schülerforum, Informationsreihe „Studium und Beruf“, Tage der Schulen), einem studienbegleitenden Kursprogramm und verschiedenen Mentoring-Programmen vor allem auch für Studentinnen in den Ingenieurwissenschaften. Dadurch sollen insbesondere die Zahl der Studienabbrecher und die Quote der Studienwechsler reduziert werden. Zur Untersuchung der potentiellen Einflussfaktoren auf die Studienabbrecherquote wird derzeit an der OTH AW eine Untersuchung mit dem Titel „Drop Out: Studienabbruch an der OTH AW“ durchgeführt. Diese Untersuchung ist in das Förderprogramm „Best MINT“ des Baye-

rischen Staatministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (Förder-summe 90 Tsd. €) eingebunden. So sollen u.a. relevante Einflussfaktoren herausge-filtert werden, die in ihrer jeweiligen Konstellation das Risiko eines Studienabbruchs erhöhen oder verringern können. Diese auch im Hinblick auf die Datenerhebung und Datenauswertung sehr umfangreiche Studie ist zunächst auf zwei Studiengänge be-schränkt. Sie ist aber konzeptionell so angelegt, dass sie – entsprechende Mittel vor-ausgesetzt - auch auf weitere Studiengänge ausgeweitet werden kann.

Weiter wurde an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden zur Verbesserung der Studienbedingungen das vom BMBF im Rahmen „Qualitätspakt Lehre (QPL)“ geförderte Projekt „Coaching@HAW“ gestartet, das sich vor allem über folgende Kern-Ziele definiert:

- Erhöhung der Anzahl geeigneter Studierender
- Befähigung der Studierenden zum und im Studium
- Ausbau der praxisorientierte Ausbildung
- Reduzierung der Abbrecherquoten
- Verkürzung der Studiendauer
- Verbesserung der Chancen der Absolventen auf dem Arbeitsmarkt

Zur Organisation und Unterstützung im berufsbegleitenden Bereich hat die OTH Am-berg-Weiden mit „HAW professional“ einen weiteren Meilenstein gesetzt. Unter die-ser Dachmarke werden alle Aus- und Weiterbildungsangebote gebündelt und in Ko-operation mit Unternehmen marktgerecht ausgebaut. Im Rahmen „HAW professio-nal“ werden dazu insbesondere die dualen und berufsbegleitenden Bildungsangebo-te entwickelt, angeboten und organisiert.

### **3.1.2 Ziele**

- Aufbau Organisation und Einführung von Maßnahmen zur Unterstützung des Lernerfolgs und der Studienorganisation durch Angebote im erfolgskritischen Be-reich des „Student-Life-Cycle (,Coaching@HAW“)
- Fortführung Studie „Drop Out: Studienabbruch an der OTH AW“ und Umsetzung der Ergebnisse.
- Schaffen effizienter Infrastruktur, Unterstützung und Angebote für beruflich Quali-fizierte („HAW professional“)

### 3.1.3 Maßnahmen und Indikatoren

Maßnahmen:	Indikatoren:
Umsetzung Programm gegen Studienabbrecher	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterung Studie „Drop Out: Ursachen des Studienabbruchs“ auf <u>einen weiteren</u> Studiengang</li> <li>• Angebote / Betreuung der Studierenden durch Co-aching@HAW in <u>allen</u> Studiengängen</li> <li>• Reduzierung Schwund- und Abbrecherquoten um 10%</li> </ul>
Ausbau „HAW professional“	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhöhung / Steigerung Weiterbildungsangebote</li> <li>• Steigerung Zahl dual Studierender (siehe Initiative hochschule dual (siehe 2.1)</li> <li>• Steigerung Zahl berufsbegleitend Studierender um 20%</li> </ul>

### 3.1.4 Leistungen des Staatsministeriums

Personalmittel:	Sachmittel (Büro / Ausstattung / Reisekosten):
25.000 € p.a.	10.600 € p.a.

## **3.2. Fortsetzung Qualitätsmanagement**

### **3.2.1 Ist-Situation**

Die Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden entwickelt bereits in eigener Zielsetzung und Regie ein umfassendes und ganzheitliches Qualitätsmanagementsystem. Dabei wurden im ersten Schritt die mit Studium und Lehre verbundenen, grundlegenden Prozesse und Funktionen umgesetzt. Die weiteren für das Qualitätsmanagementsystem der Hochschule notwendigen Kernbereiche und Kernprozesse werden aktuell und in Folge bearbeitet. So sind z.B. bereits vorhandene Ansätze des Umweltmanagements integriert. Vergleichbar einem Qualitätsmanagementsystem in Unternehmen werden nicht nur interne Abläufe und Qualitätsziele betrachtet, sondern besonders auch „Qualitätswirkungen“ im externen Bereich berücksichtigt. Hierzu wurde ein entsprechendes Konzept entwickelt und ein Projektteam installiert. Das Konzept für ein hochschulinternes Qualitätsmanagementsystem wird auf dieser Basis weiterentwickelt und ausgebaut. Das QM-System-Projekt der Hochschule hat gegenüber dem gemeinsamen Projekt der Bayerischen Hochschulen „Kooperatives Qualitätsmanagement“ einen zeitlichen Vorsprung und einen teilweise breiteren Ansatz. Insoweit kann die Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden auch für das von Hochschule Bayern unterstützte QM-Konsortium wertvollen Input liefern. Zur praxisnahen Gestaltung, der Umsetzung und des Transfers des OTH AW-Konzeptes soll auch weiterhin externe Expertise und Unterstützung, z.B. über den Austausch mit anderen Hochschulen sowie durch die Erfahrung externer Unternehmen und Partner, genutzt werden. Dieses Wissen kann sich schließlich in einem an der OTH AW angesiedelten „Zentrum für Qualitätsmanagement Hochschule“ konzentrieren. Zur Weiterentwicklung Qualitätsmanagement zählt insbesondere auch das bereits im Ziel „Studienerfolg und Weiterbildung“ skizzierte und vom BMBF geförderte QPL-Projekt „Coaching@HAW“ samt Maßnahmenpaket im Rahmen des Student-Life-Cycle.

Durch das Qualitätsmanagement der Hochschule werden besonders auch die Anforderungen von „Systemakkreditierungen“ und „Re-Akkreditierungen“ unterstützt. Hierzu zählen auch Qualitätsziele, die z.B. in Auditierungsprozessen wie etwa dem Audit „Familiengerechte Hochschule“ vorgegeben sind.

Ein grundlegender Baustein des hochschulweiten Qualitätsmanagementsystems ist ein umfängliches und effizientes Berichtssystem. Auch deshalb unterstützt und fördert die OTH Amberg-Weiden Aufbau, Inhalt und Organisation eines solchen Systems.

### 3.2.2 Ziele

- Weiterentwicklung des hochschulweiten Qualitätsmanagementsystems
- Aktive Beteiligung am Hochschulprojekt „Kooperatives Qualitätsmanagement“
- Einführung der für Akkreditierungen elementaren Qualitätsprozesse
- Definition und Umsetzung eines effizienten Berichtssystems

### 3.2.3 Maßnahmen und Indikatoren

Maßnahmen:	Indikatoren:
System-Akkreditierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Antrag auf Systemakkreditierung in 2016</li> <li>• Analyse, Definition und Dokumentation der Kernprozesse (Prozesslandkarte OTH AW) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Angewandte Forschung</li> <li>• Studium und Lehre</li> <li>• Weiterbildung</li> </ul> </li> </ul>
Hochschulübergreifende Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktive Beteiligung an übergreifendem Hochschulprojekt „Kooperatives Qualitätsmanagement“</li> </ul>
Installieren Berichtswesen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzeption und Installation hochschulweites Berichtswesen (z.B. „QM-Cockpit“)</li> </ul>

### 3.2.4 Leistungen des Staatsministeriums

Personalmittel:	Sachmittel (Büro / Ausstattung / Reisekosten):
25.000 € p.a.	10.600 € p.a.

### **3.3. Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft**

#### **3.3.1 Ist-Situation**

Die Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden bietet nicht nur eine fundierte fachwissenschaftliche Ausbildung, sondern sie vermittelt ihren Studierenden zudem Kompetenzen für den Umgang mit gesellschaftlichen Fragestellungen. Die Hochschule hat dafür bereits Bausteine für ein Ethik-Konzept entwickelt und mit dem „Bündnis für Ethik und Nachhaltigkeit“ in Art und Form ein Alleinstellungsmerkmal geschaffen.

Als erste Hochschule in Bayern hat die OTH AW zum 1. Oktober 2012 mit dem „Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft“ ein Ethik-Institut gegründet und mit ihren Aktivitäten ein bereits in Gesellschaft und Unternehmen weithin beachtetes Signal gesetzt. Seit einigen Jahren veranstaltet die OTH Amberg-Weiden bereits ein öffentliches „Ethik-Forum“, bei dem in jeweiligen Schwerpunkten gesellschaftspolitisch relevante Themen im Kontext „Ethik und Nachhaltigkeit“ diskutiert werden. Die Bandbreite reichte bisher von technischen Implikationen über betriebswirtschaftliche Aspekte, medizinische Fragen bis hin zur nachhaltigen Produktion von Lebensmitteln. Gerade mit dieser Reihe werden neben Studierenden und Unternehmen auch nahezu alle Teile der Gesellschaft angesprochen. Entsprechend groß ist die Resonanz.

Das in 2012 neu gegründete „Institut für Ethik und Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft“ soll sowohl die Implementierung ethischer Reflexionen in den Studiengängen der Hochschule als auch Forschungsaktivitäten zu Fragen der Ethik und Nachhaltigkeit vorantreiben. Daran besteht nicht nur ein Interesse der Hochschule sondern besonders auch ein gesellschaftliches Interesse. Insoweit wird das Institut – im Interesse der Hochschule - auch einer hochschulübergreifenden und gesellschaftlichen Verantwortung gerecht. So sind z.B. im Bündnis für Nachhaltigkeit Hochschule und Klöster der Region seit langem im kooperativen Dialog. Dazu zählen aktuell die Klöster Speinshart, Ensdorf, Plankstetten und Strahlfeld. Hinzu kommen im Rahmen des Konzepts „Innovative LernOrte“ weitere Kooperationen mit Unternehmen der Region, wie z.B. Siemens AG in Kemnath oder ZMS in Schwandorf.

Durch verschiedene Anlässe stehen Unternehmen und deren Vertreter hinsichtlich ethisch relevanter Vorgänge und Aktivitäten unter zunehmender Beobachtung von Bürgern und Gesellschaft. „Compliance-Richtlinien“, „Codes of Conduct“ und „Nachhaltigkeitsberichte“ aber auch zunehmend kritische Berichte in den Medien sind sichtbare Zeichen für ein sich wandelndes Problembewusstsein. Insoweit ist es auch eine wesentliche Aufgabe des Instituts, sowohl in Ausbildung und Lehre als auch für die betriebliche und gesellschaftliche „Praxis“ Möglichkeiten, Wege, aber auch Grenzen zu zeigen und praktische Hilfen für ethisches und nachhaltiges Verhalten anzubieten. Insoweit trifft das „Institut für Technik und Nachhaltigkeit“ einen zentralen Punkt unserer persönlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zukunft.

### 3.3.2 Ziele

- Ausbau „Institut für Ethik und Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft“
- Verstetigung, Ausbau und Publikation „Ethik-Forum“
- Studien, Praxis- und Forschungsprojekte, Öffentlichkeitsarbeit
- Ausbau „Bündnis für Nachhaltigkeit“, z.B. über „Innovative LernOrte (ILO)“

### 3.3.3 Maßnahmen und Indikatoren

Maßnahmen:	Indikatoren:
Ethik-Forum	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau Forum in Ort, Frequenz und Umfang</li> <li>• Veröffentlichung Forenbeiträge (Periodikum)</li> </ul>
Forschung und Transfer	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Studien / Praxisprojekte Ethik und Nachhaltigkeit</li> <li>• Aufbau Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>
Bündnis für Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau Bündnis für Nachhaltigkeit</li> <li>• Konzeption und Durchführung Jahrestagung</li> </ul>

### 3.3.4 Leistungen des Staatsministeriums

Personalmittel:	Sachmittel (Büro / Ausstattung / Reisekosten):
25.000 € p.a.	10.600 € p.a.

## **4. Berichterstattung, Erfolgskontrolle, Zielerreichung, Inkrafttreten**

### **4.1. Berichterstattung**

Die Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden berichtet über den Stand der Umsetzung der Zielvereinbarung zum Ende des SS 2016 (Stichtag: 30.09.2016) in einem Zwischenbericht und zum 31.12.2018 in einem Endbericht.

### **4.2. Zielerreichung und Erfolgskontrolle**

Auf Grundlage des Berichts der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden erfolgt eine gemeinsame Analyse und Bewertung der Zielerreichung. Aufgrund des Zwischenberichts zum Ende des SS 2016 kann nachgesteuert werden.

Werden die Ziele erreicht, bleiben die der Hochschule in dieser Zielvereinbarung zu gewiesenen Ressourcen erhalten. Werden die Ziele nicht erreicht, so hat die Hochschule die Möglichkeit nachzuweisen, dass sie die vereinbarten Ziele aus Gründen verfehlt hat, die sie nicht zu vertreten hat, obwohl sie die notwendigen und geeigneten Handlungen zum Erreichen der Ziele vorgenommen hat. Wird dieser Nachweis nicht überzeugend geführt, so verschlechtert sich die finanzielle Ausgangsposition der Hochschule für die nächste Zielvereinbarung entsprechend.

### **4.3. Inkrafttreten**

Die Zielvereinbarung tritt mit Wirkung vom 01.01.2014 in Kraft und endet mit Ablauf des „Innovationsbündnisses Hochschule 2018“ zum 31.12.2018. Beide Seiten können aus wichtigem Grund eine Anpassung der Vereinbarung verlangen. Insbesondere aufgrund des Zwischenberichts zum Ende des SS 2016 kann nachgesteuert werden.

München, den 19. März 2014

.....  
 Professor Dr. Erich Bauer  
 Präsident der Ostbayerischen  
 Technischen Hochschule Amberg-Weiden

.....  
 Dr. Ludwig Spaenle  
 Bayerischer Staatsminister für  
 Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst